



„Sprechen wir über Geld!“

SENSIBILISIERUNG: Gender-Pay-Gap „vergrößert“

BOZEN (LPA). Der sogenannte Gender-Pay-Gap, also die Abweichung der durchschnittlichen Tagesentlohnung zwischen Mann und Frau, hat sich innerhalb des vergangenen Jahres von 17,3 Prozent auf 17,5 Prozent verschlechtert. Diese Zahl nahm die gestrige Konferenz des Frauenbüros und des Landesbeirats für Chancengleichheit für Frauen zum Anlass, um sich über die aktuellen Entwicklungen auszutauschen. Unter dem eingängigen Veranstaltungstitel „Über Geld sprechen? Wir tun es!“ wurden eine Reihe von Daten und Fakten zur „Entgeltdiskriminierung“ auf den Tisch gelegt.

Soziallandesrätin Rosmarie Pamer thematisierte die Notwendigkeit, in der Frage des Gender Pay Gaps noch genauer hinzuschauen, während Heidi Flarer vom Arbeitsförderungsinstitut AFI die Benachteiligung von Frauen in der Arbeitswelt mit Fakten untermauerte. Hinzu komme, dass Frauen ihren Beruf häufig mit Familien- und Pflegetherarbeit vereinbaren müssten, was ihnen eine schnellere berufliche



Frau will die „Entgeltdiskriminierung“ nicht länger hinnehmen.

Shutterstock/

Karriere erschwere. Der Gender-Pay-Gap bei leitenden Führungskräften liege bei 25,1 Prozent, bei mittleren Führungskräften bei 13,7 Prozent und bei Angestellten bei 22,6 Prozent.

Mit Genugtuung blickte Ulrike Oberhammer, Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit für Frauen, auf die nächste große Veranstaltung: „Am 17. April, dem Equal-Pay-Day, werden heuer in Südtirol so viele Info- und Sensibilisierungsaktionen stattfinden wie noch nie. An 53 Ständen wird die Bevölkerung Auskunft zum Thema erhalten.“

© Alle Rechte vorbehalten